Umweltbetrieb Bremen

27.10.2016 –
Nutzeranalyse mit Bedarfsabfrage
WORKSHOP 2

Ideen für die Wallanlagen
Vorstellung Zielkonzept

Ablauf

Umweltbetrieb Bremen

19:00 Begrüßung
Jan Seeringer, STEG

19:10 Ziele und Zeitplan des Projektes
Rainer Imholze, SUBV

19:20 Zusammenfassung der bisherigen Arbeitsschritte und Vorstellung des aktuellen Arbeitsstandes
Tanja Piening, UBB

19:40 Feedbackrunde Zielkonzept

20:20 Ausblick auf die nächsten Schritte
Rainer Imholze/ Tanja Piening

20:30 Ende der Veranstaltung

Umweltbetrieb Bremen

Ziele und Zeitplan des Projektes

Rainer Imholze, SUBV

Umweltbetrieb Bremen

Zusammenfassung der bisherigen Arbeitsschritte und Vorstellung des aktuellen Arbeitsstandes

Tanja Piening, UBB

Reminder… Die WALLanlagen heute – Aufgabenstellung des UBB

Umweltbetrieb Bremen

Die Aufgabenstellung des UBB gliedert sich in folgende Arbeitsschritte bis ca.

04/16

I. Nutzungsanalyse mit Bedarfsabfrage
Ausarbeitung der Nutzungspotentiale
Darstellung der Ergebnisse
Zusammenfassende Bewertung und Maßnahmenempfehlungen

05/16

II. Workshop 1
Moderation der fachlichen Meinungsbildung unter
Einbeziehung aller relevanten Akteure in den Diskussionsprozess
(Anwohner, Vereine (ADFC), Handelskammer, Politik, Senator für Umwelt, Bau und Verkehr etc.)

09/16

III. Erstellung Zielkonzept Altstadtswallanlagen
Plan Zielvorstellungen mit Nutzungsverteilung inkl. Kurzbeschreibung
Herausarbeiten konkreter Maßnahmen

10/16

IV. Workshop 2 – Diskussion Zielplan
Moderation der fachlichen Meinungsbildung zu den Ergebnissen des Zielplans
Abstimmung der vorgeschlagenen Maßnahmen

12/16

V. Dokumentation der Ergebnisse

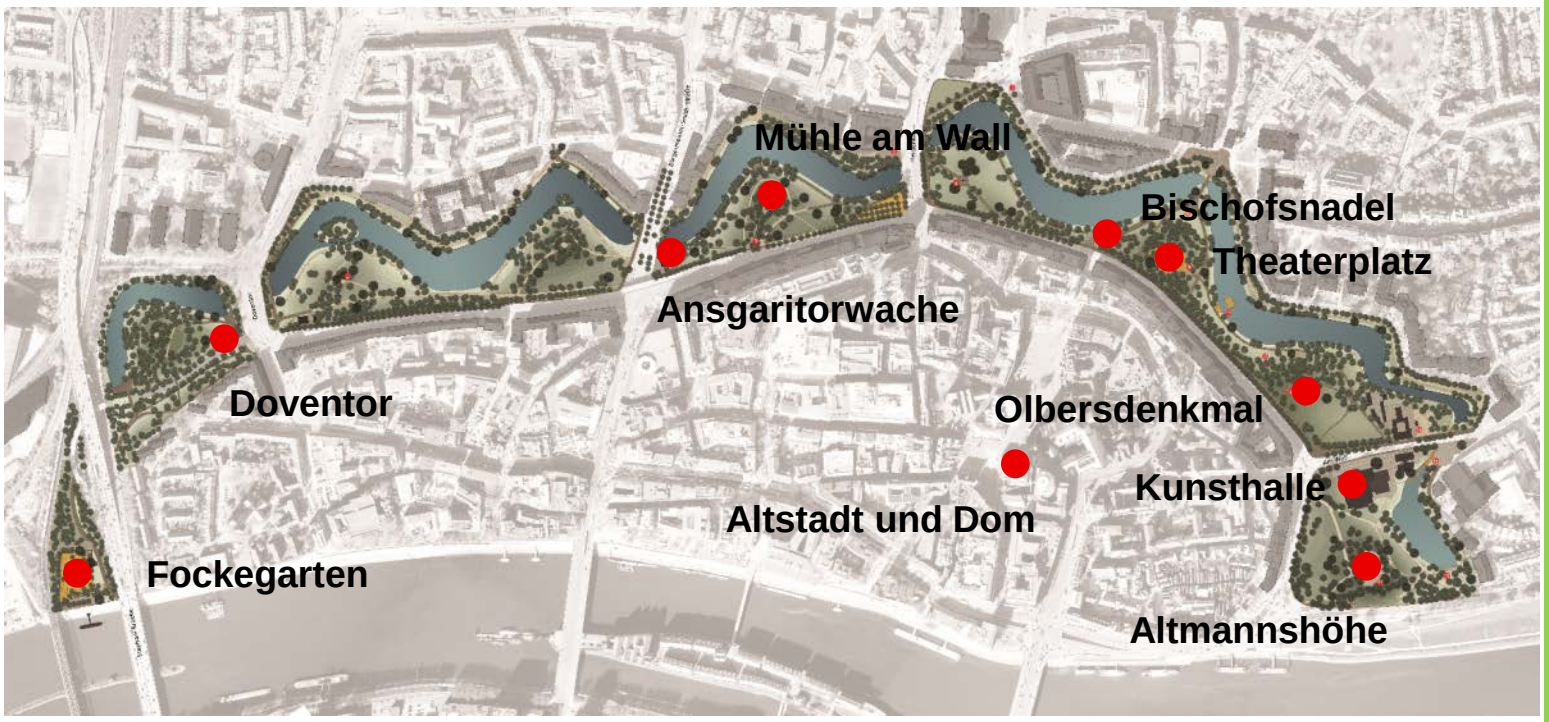
Reminder … Überlagerung mit dem historischen Verlauf

Umweltbetrieb Bremen

Quelle: UBB

Reminder… Die Altstadts-Wallanlagen – Orte besonderer Bedeutung

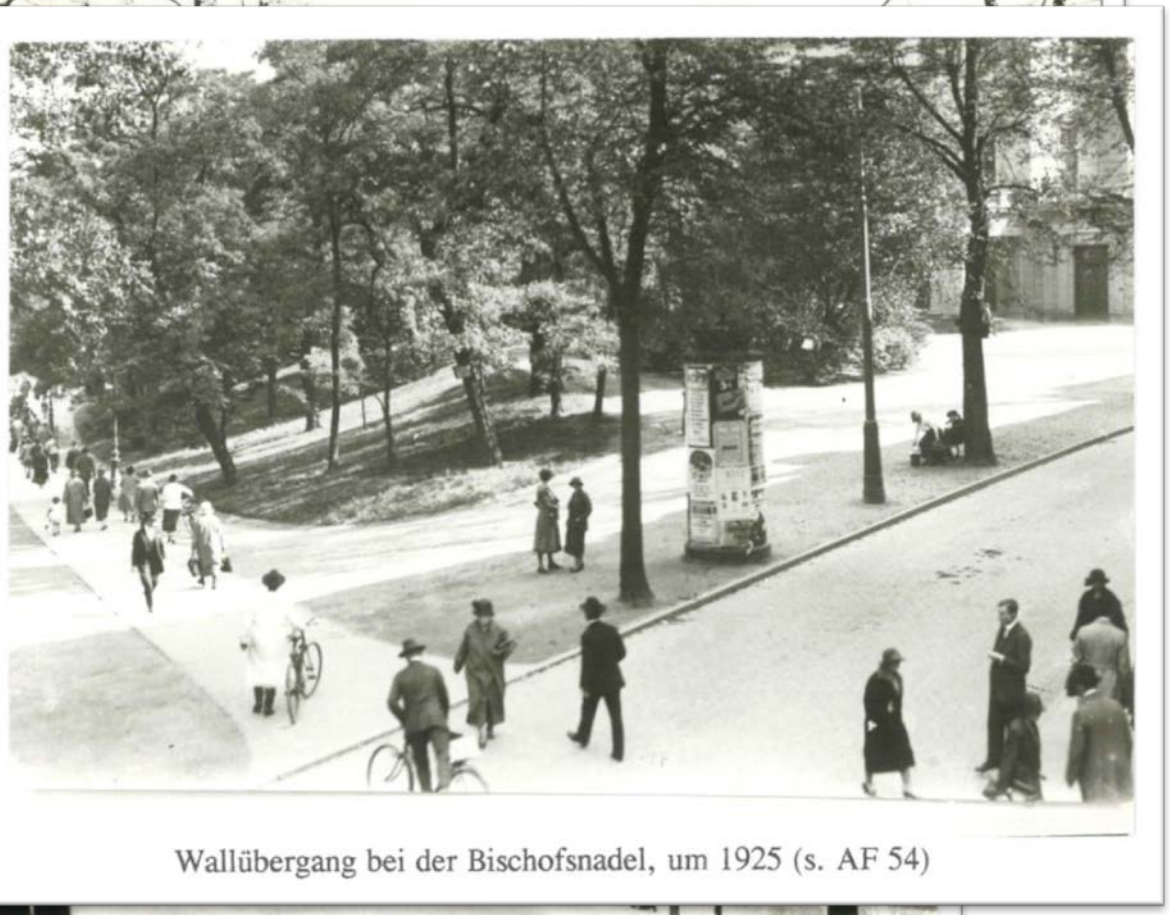
Umweltbetrieb Bremen



Quelle: Stadtgrün/ UBB

Städtisches Leben in den WALLanlagen um 1900

Umweltbetrieb Bremen



Wallübergang bei der Bischofsnadel, um 1925 (s. AF 54)

Am Wall beim Staatstheater (links das Vordach) "Blickrichtung Ostertor, vermutlich um 1900 (s. AG 80)

Reminder… Worum geht es aktuell?

Umweltbetrieb Bremen

- Welche konzeptionelle Entwicklung sollen die Wallanlagen in den kommenden Jahren nehmen?
- Zwischen welchen Standpunkten gilt es Brücken zu schlagen?

Umweltbetrieb Bremen

Bericht zu I. - Nutzungsanalyse mit Bedarfsabfrage

Aufgabenstellung des UBB – Konkretisierung Arbeitspaket I

Umweltbetrieb Bremen

Fokus Arbeitspaket I

04/16

I. Nutzungsanalyse mit Bedarfsabfrage
Ausarbeitung der Nutzungspotentiale
Darstellung der Ergebnisse
Zusammenfassende Bewertung und Maßnahmenempfehlungen

Baustein I : **Bedarfsabfrage „Experten“**
Methodik: Dialogische Interviews/ Fragebogen
Wann? **5.4.2016**

Baustein II: **Bedarfsabfrage „Bürger“**
Vor-Ort-Befragungen, Fragebogen und ergänzende Online-Befragung
Wann? **11.-16.4.2016**
Wo? **Infostand am Herdentorsteinweg**

Ergänzend: **Online-Befragung vom 11.- 30.4.2016**

Baustein III: **Vor-Ort-Zählungen**
Wie viele Nutzer der Anlagen pro Tag?
Wo sind die reinen „Transferräume“
Wo sind die „Aufenthaltsbereiche“?
Art der Fortbewegung in den Wallanlagen?
Beobachtete Konflikte?
Wann? **22.4., 11.30 – 14.30 Uhr**

Expertenbefragung - Impressionen

Umweltbetrieb Bremen

Bürgerbefragung - Impressionen

Umweltbetrieb Bremen

Umweltbetrieb Bremen

Befragungszeitraum

Expertenbefragung:	bis Ende März 2016
Vor-Ort-Befragung:	11.04.2016 bis 16.04.2016
Onlinebefragung:	bis 30.04.2016

Anzahl der Befragten

Internet:	154
Vor Ort:	153
Experten:	19
gesamt:	326

Passantenzählung

April 2016

Umweltbetrieb Bremen

Kernaussagen der Befragung

- Die Meisten kommen zu Fuß
- Nur kurzer Aufenthalt (60 % bis 30 Min., 90 % bis 1 Stunde)
- Nutzungen: v.a. ruhig / dem Park angemessen
- Positiv: Natur, Ruhe, Nähe zur Stadt
- Negativ: Müll/ Dreck, Obdachlose, Betrunkene, Thema Drogen
- Historischer Wert der Anlage wird sehr geschätzt
- Viele wünschen nur geringe Veränderungen/ punktuelle Weiterentwicklung der Wallanlagen
- Verbesserungsvorschläge: Sauberkeit, Sitzgelegenheiten, Gastronomie, Wege/ Radwegebeziehungen, ein bisschen „mehr Leben“

Umweltbetrieb Bremen

Bericht zu II. - Workshop 1

Grundlage zur Ableitung der Themencluster für die Arbeitsgruppen

Umweltbetrieb Bremen

Kernfragen des Workshops

Umweltbetrieb Bremen

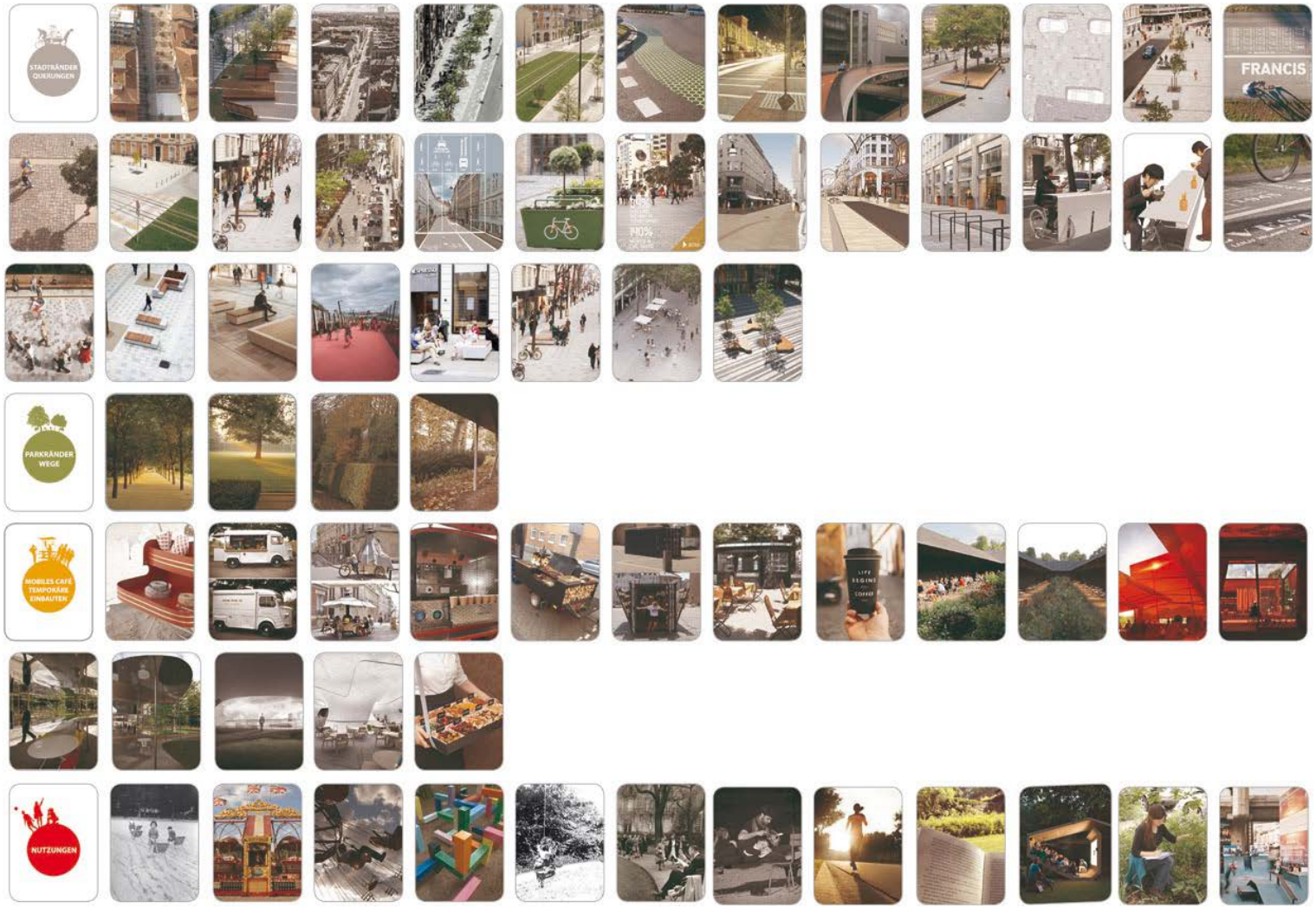
- Welche Nutzungen wünschen Sie sich in den Wallanlagen?
- Welches Bild haben Sie dabei vor Augen?
- Welche Atmosphäre soll dabei entstehen?
- Wo stellen Sie sich diese Nutzungen vor?

Themencluster

Umweltbetrieb Bremen

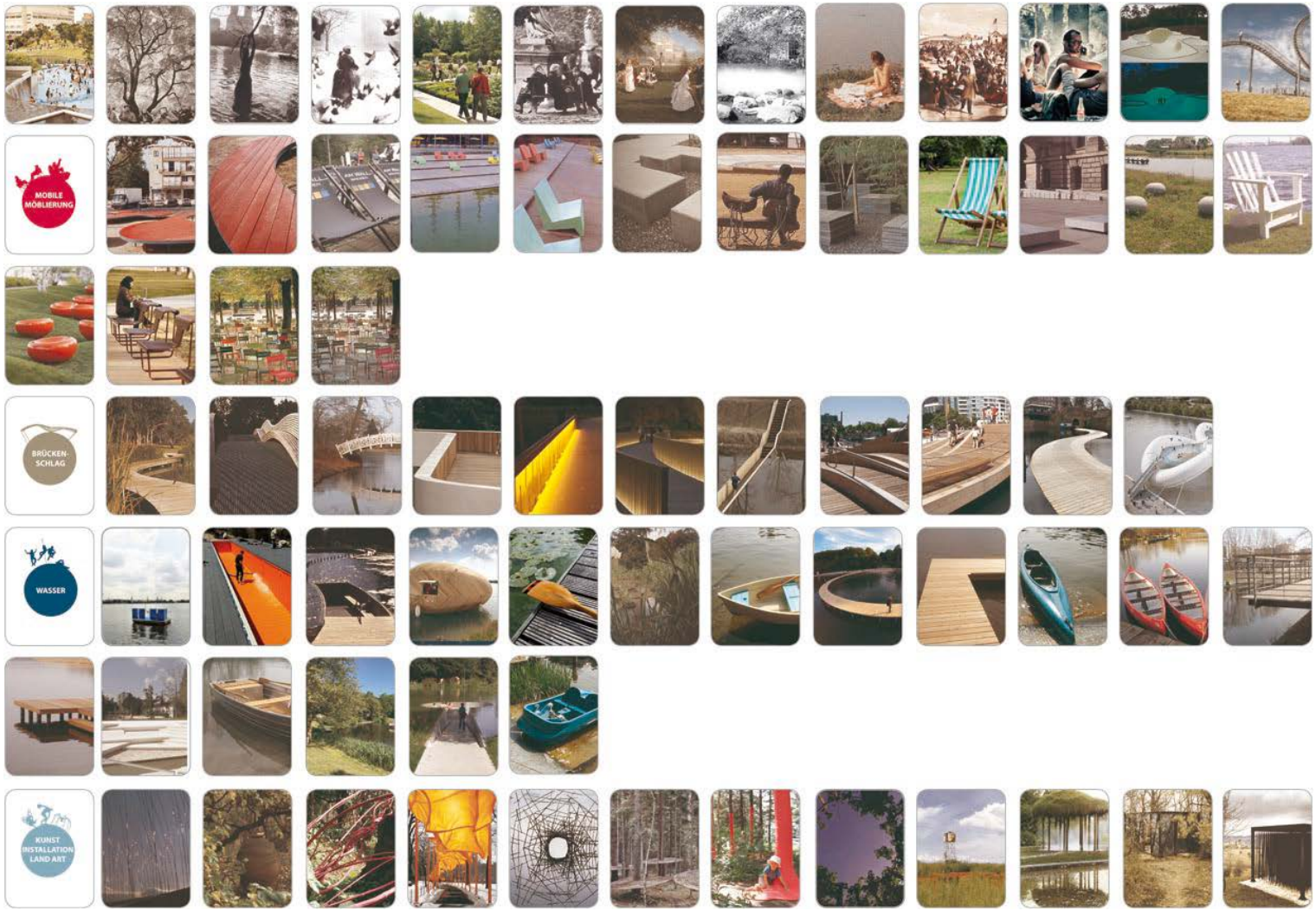
Themencluster

Umweltbetrieb Bremen



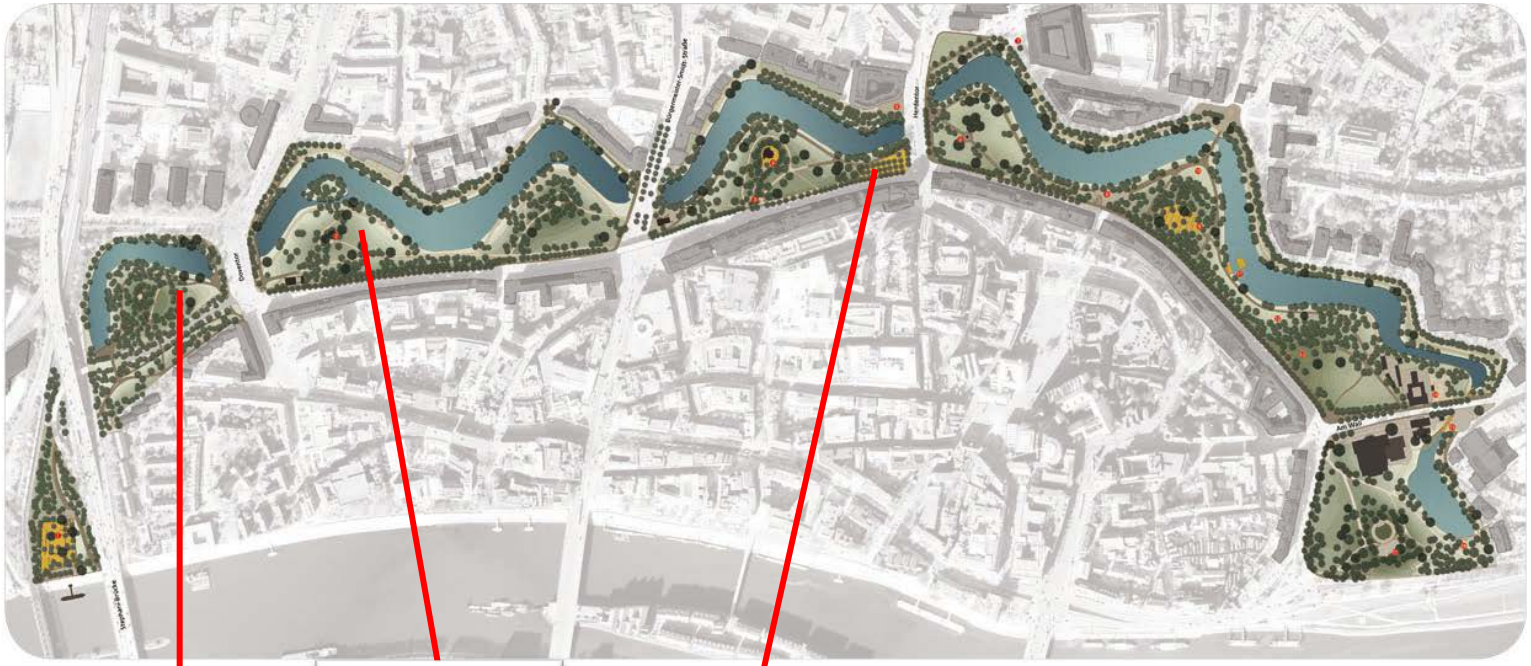
Themencluster

Umweltbetrieb Bremen



Arbeitsunterlage

Umweltbetrieb Bremen



usw. …

Kernfragen des Workshops

Umweltbetrieb Bremen

- Welche „Philosophie“ vertreten Sie zu den abgefragten Themenclustern?
- Welche „Vision“ haben Sie für das jeweilige Thema?

„Statement-Papier“

Umweltbetrieb Bremen

STADTRÄNDER QUERUNGEN	Die Stadträndер sollten... Für die Querungen wünschen wir uns...
PARKRÄNDER WEGE	
MOBILES CAFÉ TEMPORÄRE EINBAUTEN	
NUTZUNGEN	
MOBILE MÖBLIERUNG	
BRÜCKEN-SCHLAG	
WASSER	
KUNST INSTALLATION LAND ART	

Workshop I - Impressionen

Umweltbetrieb Bremen

„Statement-Papier“ – Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Umweltbetrieb Bremen

Bremer Wallanlagen

Dokumentation Workshop 1 am 27.05.2016

Stadträndер und Querungen	
Gruppe 1	▶ Verbesserung der Übergänge aus der Stadt in die Wallanlagen, Schaffung von Eingangssituationen, Schaffung neuer Sichtachsen ○ Beispiel: Bereich Herdentor – Sögestraße – Am Wall: Öffnung des Parks zur Stadt analog zur Eingangssituation auf der gegenüberliegenden, nordwestlichen Straßenseite Herdentor inkl. Einbau von Sitzbänken und Fahrradbügeln (siehe Collage) ▶ Zum Teil haben die Stadtränder eine Schutzfunktion z.B. vor Lärm für den Park und sollen erhalten werden; z.B. die Bereiche Theaterberg und Berufsschule
Gruppe 2	▶ Straßenquerungen reduzieren (Breite), visionär auch durch Rückbau / Umbau, kurzfristig visuell, z.B. mit begrünten Straßenbahnbereichen, farbliche Bodenmarkierungen ▶ Mehr Grün in die Ränder und Querungen hineinbringen ▶ Kontinuität der Wallanlagen fördern, zum Hindurchgehen der gesamten Wallanlagen animieren und dieses vereinfachen ▶ Wallanlagen visuell zusammenführen, mit Gestaltungselementen ▶ Ränder beleben (z.B. mit Sitzmöblierung), so dass ein „Einstieg“ vereinfacht wird
Gruppe 3	▶ Im östlichen Bereich sollte die Straße „Am Wall“ mehr als Boulevard ausgebildet werden, mit mehr Gastronomie und Laufkundschaft. Dafür können Parkplätze entfallen. Im westlichen Bereich trifft dies nicht zu ▶ Einschnitte / große Straßenquerungen sollen zu Teilen des Parks gemacht werden: ○ Autoverkehr soll sich unterordnen ○ Auf der gesamten Breite der Wallanlagen (von Am Wall bis Contrescarpe) soll der Straßenraum umgestaltet werden; durch Gestaltungselemente mehr in den Park integriert werden. Die Wallanlagen sollen optisch über die Straßenräume fortgeführt werden ○ Klare Wegeführung für Fußgänger, die aus den Wallanlagen kommen und die Straßen überqueren wollen ▶ U.U. soll es eine bessere Beschilderung der Wallanlagen geben, so dass der Gesamtkontext und Wert der Wallanlagen (der historische und gartenpflegerische Wert) bereits an den breiten Einschnitten / Straßenquerungen erkennbar wird

Bremer Wallanlagen
Dokumentation Workshop 1 am 27.05.2016

Parkränder und Wege	
Gruppe 1	▶ Schaffung eines Radwege-/“Radführungsnetzes“ in den Wallanlagen: gestalterische Trennung von Rad- und Fußwegen sowie eindeutige Kennzeichnung, wo Radfahren erlaubt ist und wo nicht ▶ Beschilderung von Zielen/Attraktionen in der Anlage und in der Umgebung entlang der Wege ▶ Verbesserte Nachtbeleuchtung entlang der Wege und in einzelnen Bereichen, z.B. im Fockegarten ▶ Bessere Zuwegung und Beschilderung einzelner Bereiche, z.B. Fockegarten ▶ Aufweitung der Parkränder in den Bereichen Herdentor – Sögestraße – Am Wall (siehe „Stadtränder“) und Bischofsnadel (Bau einer großen Treppe mit breiten, flachen Stufen, die westlich der Bischofsnadel auf die Straße „Am Wall“ führt
Gruppe 2	▶ Bessere Sichtbeziehungen in /aus dem Wall, um neugierig zu machen, zur Nutzung anzuregen ▶ Weniger Verkehr entlang der Wallanlagen, um Parknutzer/innen zu entlasten / Nutzung (noch) attraktiver zu machen ▶ Mehr Aufenthalt möglich machen, an den Parkrändern sowie den Wegen ▶ Ansonsten Beibehalten abwechslungsreicher Gestaltung bei den Wegen / Sichtbeziehungen der Entstehungszeit bzw. des Entstehungsgedankens (landschaftliche Gestaltung)
Gruppe 3	▶ Die Parkränder Am Wall sollen nicht alle aufgeweicht / geöffnet werden. Eingänge schaffen: ja – aber nur punktuell. An anderen Orten kann/ soll die klare Kante zum grün erkennbar bleiben ▶ Die Wege sollten Fußwege bleiben – Radfahren könnte man aber auf diesen erlauben ▶ *Zur Ausgestaltung der Wege und Wegebeziehungen wurde nicht gesprochen*

Mobiles Café und temporäre Einbauten	
Gruppe 1	▶ Mobile Cafés und temporäre Einbauten werden abgelehnt, da eine Beeinträchtigung der Qualitäten Ruhe und Sauberkeit befürchtet wird
Gruppe 2	▶ Wichtig: temporär und mobil, unmotorisiert (Bsp. „Fahrrad-Café“) ▶ Mögliche Orte: Nähe Doventor, Bürgermeister-Smidt-Straße, Kennedy-Platz/Bürgermeisterin-Mevissen-Weg ▶ Idee: multifunktionale Gestaltung („Kasten“ / Anhänger, der Möglichkeiten für Gastronomie, Sitzmobiliar und Spiel-Equipment zum Ausleihen bietet)
Gruppe 3	▶ Mobile Cafés sind gut, wenn sie keinen Müll produzieren. Es sollten nur Angebote zugelassen werden, die ohne Müll zu produzieren auskommen ▶ Temporäre Einbauten sind im Sommer im östlichen Bereich in Ordnung (v.a. am Fuße des Theaterbergs). Diese sollten aber reduziert / zurückhaltend gestaltet sein ▶ Keine festen Einbauten! ▶ Keine öffentlichen WCs (sind immer schmutzig). Eher das Modell „Nette Toilette“ in der umliegenden Gastronomie

Nutzungen

Gruppe 1	▶ Insgesamt soll möglichst zurückhaltend in die Wallanlagen eingegriffen werden. Vorhandene Nutzungen wie Ausruhen, Lesen, Joggen, Nutzung der Liegewiese sollen gestärkt werden ▶ Installation von 2-3 öffentlichen Toiletten ▶ Ausweisung einer Liegewiese, auf der z.B. gepicknickt werden kann ▶ Ausweisung von Aktionsflächen/ Multi-Purpose-Flächen, die für temporäre kulturelle Veranstaltungen nutzbar sind. Beispiele: Nutzung Theaterberg für Poetry Slam, Tanz, Lesung, Kleinkunst, kulturelle Experimente... sowie Nutzung Fockegarten für Konzerte Kammerorchester etc. ▶ Ausbau und Betonung vorhandener Sichtachsen, Schaffung neuer Blickbeziehungen. Beispiel: Vergrößerung des „Balkons" im Bereich Contrescarpe/ Herdentor ▶ Einrichten von Urban Gardening-Flächen und eines Kräutergartens zum gemeinschaftlichen Gärtnern, z.B. im Bereich zwischen Bürgermeister-Smidt-Straße und Doventor ▶ Einrichten eines Bouleplatzes, z.B.in den Bereichen Fockegarten und Präsident-Kennedy-Platz ▶ Einrichtung eines Outdoor-Fitnessbereiches, der Senior/innen anspricht. Ein geeigneter Ort dafür ist der Bereich vor der Seniorenwohnanlage „DKV-Residenz in der Contrescarpe"
Gruppe 2	▶ Geschichte / Gartenhistorie der Wallanlagen in der Gestaltung / Ergänzung von Elementen achten ▶ Elemente, die dauerhaft ergänzt werden, sollten „klassischer" Gestaltung sein, andere moderne Elemente temporär ▶ Fokus liegt auf Belebung durch Nutzung, Angebote für alle Generationen, insb. aber für Jüngere o Gastronomie (mobil) o Zusätzliche Spielmöglichkeiten (mögl. Orte: östlich Doventor, einzelne Spielelemente wie z.B. Nestschaukel in den ganzen Anlagen verteilen), Spielen für Alt und Jung (z.B. Federball) o temporäre Nutzungen in vorhandenen Flächen (z.B. Kino im Theater-Garten)
Gruppe 3	▶ Angebote für Kinder und Jugendliche schaffen! Gibt es heute gar nicht / kaum. Z.B. Skateranlage im westlichen Bereich (östlich vom Doventor) und ein Spielplatz westlich der Bürgermeister Smit-Straße ▶ Boote / Ruderboote im östlichen Bereich schaffen ▶ Insgesamt eher ruhige Nutzungen vorsehen (lesen, ausruhen, etc.)

Mobile Möblierung

Gruppe 1	▶ Eine mobile Möblierung wie z.B. mit Liegestühlen wird als ein „Zuviel" empfunden und abgelehnt ▶ Zusätzliche Sitzgelegenheiten sollen dezent und naturnah gestaltet sein und ggf. den vorhandenen Baumbestand miteinbeziehen (Beispiele für dauerhafte Sitzgelegenheiten siehe Collage)
Gruppe 2	▶ Liegestühle (wieder) einführen ▶ Bänke ergänzen: o dauerhaft: klassische Bänke, in den ganzen Anlagen ergänzen o temporär: modern, für Jüngere ansprechend, an einzelnen Orten
Gruppe 3	▶ Liegestühle anbieten. Hier können auch die Modelle genommen werden, die es in Bremen bereits gibt / gab ▶ Zusätzlich können Stühle angeboten werden, die mobil zusammengestellt werden können. Dies verursacht jedoch einen Arbeitsaufwand, da die Stühle abends wieder zusammengestellt werden müssen ▶ Zusätzliche Bänke an ausgewählten Orten (wurden nicht näher definiert)

Brückenschlag

Gruppe 1	▶ Durch den Bau von zusätzlichen Stegen, Pontons und Brücken werden neue Wegeverbindungen geschaffen, neue Zugänge zum Wasser ermöglicht und neue Sichtachsen ausgebildet ▶ Vorschläge für die räumliche Umsetzung: Bereich zwischen Bürgermeister-Smidt-Straße und Doventor (zur kleinen Insel hin); außerdem Neugestaltung einer großzügigeren Fußgänger- und Radfahrerbrücke an der Bischofsnadel
Gruppe 2	▶ Vision: über die Weser (zwischen Altmannshöhe und Neustadtseite) ▶ In den Wallanlagen keine zusätzlichen Brücken errichten, wenn überhaupt, dann eine Holzbrücke zur kleinen Insel am Doventor
Gruppe 3	▶ Neue Weserquerung auf Höhe der Kunsthalle für Fußgänger und Radfahrer, um den Brückenschlag in die Neustadt wieder herzustellen ▶ Vom Kennedyplatz zur Bischofsnadel soll die bestehende Brücke nur für Fußgänger geöffnet werden. Daneben soll eine neue Fahrradbrücke geschaffen werden – der Radweg kann auf einem steg auf dem Wasser bis zur Bischofsnadel verlängert werden, um die Verkehre zu entzerren und die entstehenden Konflikte zu vermeiden ▶ Vom Hillmannplatz zur Mühle kann eine neue Fußgängerbrücke den Umweg, den man als Fußgänger gehen muss, verkürzen ▶ Der Flyover sollte für den Autoverkehr gesperrt und nur für Radfahrer geöffnet werden. So kommt man schneller über die Kreuzung ▶ Als Attraktion / Freizeitangebot für Kinder könnte man in den Wallanlagen auf dem Wasser ein Floß installieren, an dem man sich auf einem Seil selbst über das Wasser ziehen kann

Wasser	
Gruppe 1	▶ Durch den Einbau von Stegen und Pontons kann der Zugang zum Wasser verbessert werden; außerdem werden so Bereiche attraktiviert, die eher unbelebt sind – z.B. zwischen Bürgermeister-Smidt-Straße und Doventor ▶ Für eine Nutzung durch z.B. einen Kanuverleih wird die Wasserfläche als zu klein empfunden und wäre darüber hinaus aufgrund der Unterbrechung durch Brücken nicht durchgehend befahrbar
Gruppe 2	▶ Fokus liegt auf „Wasser erleben, ans Wasser können", verschiedene Orte (nördlich Kunsthalle, Mühle, westlich Bürgermeister-Smidt-Straße) ▶ Boot fahren bzw. Ausleihen von Booten ermöglichen: klassische Holzboote, Steg / Bootsanleger (Ort: Kennedy-Platz/Bürgermeisterin-Mevissen-Weg)
Gruppe 3	▶ Die Aufenthaltsmöglichkeiten am Wasser sollen verbessert werden. An einzelnen Orten sollen mehr direkte Zugänge geschaffen werden

Kunst, Installation, Land Art	
Gruppe 1	▶ Vorhandene Kunstwerke sollen stärker hervorgehoben werden ▶ Für eine künstlerische Bespielung eignet sich der Theaterberg (siehe „Nutzungen") ▶ Durch Feste und temporäre Installationen soll der gesamte Ort künstlerisch in Szene gesetzt und die Wallanalgen effektvoll inszeniert werden (Beispiel Wallfest)
Gruppe 2	▶ Installationen nur temporär ermöglichen, dafür umso moderner ▶ temporäre Kunstaktionen / Performances ermöglichen ▶ Mühlenhang als Ort für Pflanzwettbewerbe (jährlich) ausschreiben, „Stiefmütterchen-Look" ablegen
Gruppe 3	▶ Einzelne Kunstinstallationen über die gesamte Anlage verteilen. ▶ Nur temporäre Installationen zulassen. Diese können gerne modern sein und sich vom Park abheben ▶ Keine festen und dauerhaften Installationen ▶ Eventuell kann eine Ausstellungsreihe / Kunstaktion ins Leben gerufen werden, die Kunstobjekte temporär ausstellt

Umweltbetrieb Bremen

Bericht zum Arbeitsstand zu III. – Erstellung Zielkonzept Altstadtswallanlagen

GRUPPENERGEBNISSE

THEMENSCHWERPUNKT	GRUPPE 1	GRUPPE 2	GRUPPE 3
STADTRÄNDER QUERUNGEN	1. Verbesserung der Übergänge aus der Stadt in die Wallanlagen 2. Schaffung von Eingangssituationen 3. Schaffung neuer Sichtachsen 4. Ränder erhalten als Schutzfunktion	1. Straßenquerungen abschwächen; visionär an Rückbau denken 2. Wallanlagen visuell zusammenführen 3. Ränder beleben (z.B. durch Sitzmöbel)	1. Wallanlagen visuell zusammenführen 2. Klare Wegeführung für Fußgänger und Radfahrer 3. Ränder beleben/ zum Boulevard machen, besonders im östlichen Bereich (z.B. durch Sitzmöbel) 4. bessere Beschilderung der Wallanlagen
PARKRÄNDER WEGE	1. Gestalterische Trennung von Rad- und Fußwegen 2. Beschilderung von Zielen/Attraktionen 3. Bessere Beleuchtung 4. Teilweise Aufweitung der Parkränder	1. Bessere Sichtbeziehungen in/aus dem Wall 2. Weniger Verkehr entlang der Wallanlagen/Nutzung attraktiver machen 3. Beibehalten abwechslungsreicher Gestaltung bei Wegen/Sichtbeziehungen	1. Eingänge schaffen - punktuell 2. Klare "grüne Kante" beibehalten 3. Fußwege auch für Radfahrer offen halten
MOBILES CAFÉ TEMPORÄRE EINBAUTEN	1. Mobile Cafes und temporäre Einbauten werden abgelehnt, da eine Beeinträchtigung der Qualitäten Ruhe und Sauberkeit befürchtet wird	1. Wichtig: temporär, mobil & unmeterisiert 2. Idee: multifunktionale Gestaltung (Kästen, Anhänger, Ausleihe von Sitzmobiliar und Spiel-Equipment auszuleihen)	1. Mobile Cafes nur wenn sie keinen Müll produzieren 3. Keine festen Einbauten! 3. Keine öffentlichen WC's, lieber das Modell "nette Toilette"
NUTZUNGEN	1. Vorhandene Nutzungen stärken (Ausruhen, lesen, joggen usw.) 2. Ausweisung von Aktionsflächen/Multi-Purpose-Flächen für temporäre kulturelle Veranstaltungen 3. Einrichten eines Boulepatzes und Fitnessbereiches, der Senioren anspricht	1. Dauerhafte Elemente: "klassische" Gestaltung: Temporäre Elemente: modern 2. Fokus auf "Belebung durch Nutzung" 3. zusätzliche Spielmöglichkeiten	1. Angebote für Kinder & Jugendliche schaffen (z.B. Skateranlage/Spielplatz) 2. Runderbootverleih 3. eher ruhige Nutzungen vorsehen

VERORTUNG

MÖGLICHE GESTALTERISCHE AUSPRÄGUNG

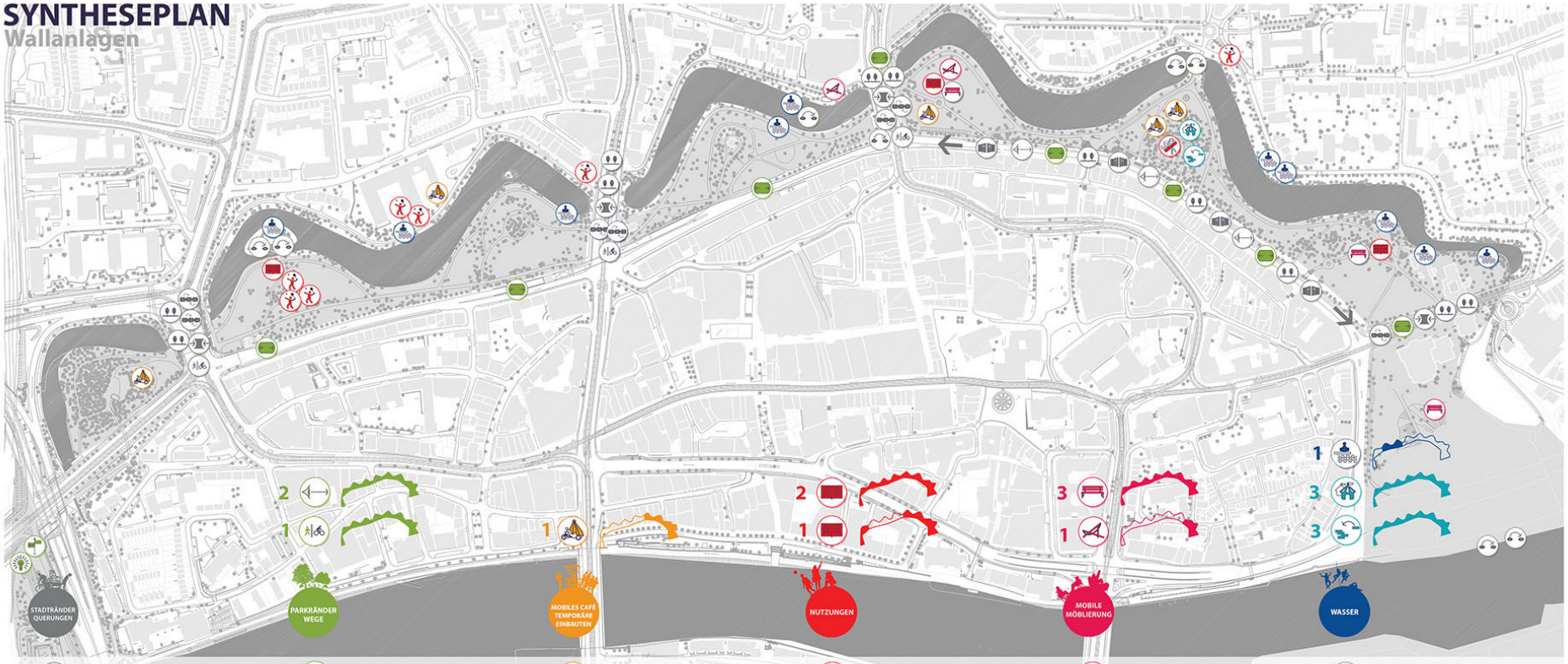
GRUPPENERGEBNISSE

THEMENSCHWERPUNKT	GRUPPE 1	GRUPPE 2	GRUPPE 3
MOBILE MÖBLIERUNG	1. mobile Möblierung (z.B. mit Liegestühlen) wird abgelehnt 2. Zusätzliche Sitzgelegenheiten: denzent & naturnah	1. Liegestühle wieder einführen 2. Bänke ergänzen: - dauerhaft: klassische Bänke, in der gesamten Anlage - temporär: modern, an einzelnen Orten	1. Liegestühle anbieten 2. Stühle anbieten, die mobil zusammengestellt werden können 3. Zusätzliche dauerhafte Bänke an ausgewählten Orten
BRÜCKEN-SCHLAG	1. Neue Wegeverbindungen schaffen durch zusätzliche Stege, Pontons & Brücken 2. Großzügigere Fußgänger- und Radfahrerbrücke an der Bischofsnadel	1. Vision: "Sprung über die Weser" 2. In den Wallanlagen keine weiteren Brücken (Ausnahme: Heilbrücke zur kleinen Insel am Doventor	1. Weserquerung auf Höhe Kunsthalle 2. Bestehende Brücke am Kennedyplatz - Bischofsnadel durch neue Fahrradbrücke erweitern 3. Flyover an Kreuzungsbereichen 4. Freizeitaktion: Floß
WASSER	1. Einstieg zum Wasser verbessern durch Stege & Pontons 2. Für eine Nutzung z.B. durch einen Kanuverleih wird die Wasserfläche als zu klein empfunden	1. Fokus auf: "Wasser erleben, ans Wasser können" 2. Bootsverleih	1. Aufenthaltsmöglichkeiten am Wasser verbessern: an einzelnen Orten direkte Zugänge schaffen
KUNST INSTALLATION LAND ART	1. Vorhandene Kunstwerke stärker hervorheben 2. künstlerische Bespielung des Theaterbergs 3. Durch Feste & temporäre Installationen die gesamten Wallanlagen effektvoll inszenieren	1. Installationen nur temporär, dafür umso moderner 2. temporäre Kunstaktionen/Performances ermöglichen 3. jährlicher Pflanzwettbewerb am Mühlhang initiieren	1. Einzelne Kunstinstallationen über die gesamte Anlage verteilen 2. keine festen & dauerhaften Installationen 3. evtl. eine Ausstellungsreihe/Konstaktion ins Leben rufen

VERORTUNG

MÖGLICHE GESTALTERISCHE AUSPRÄGUNG

SYNTHESEPLAN
Wallanlagen



1 Straßenquerungen abschwächen
Straßenrückbau (Breite); visionär an Rückbau denken; begrünte Straßenbahnbereiche

2 Schaffung von Eingangssituationen
punktuelle Eingänge schaffen, an anderen Orten darf die „grüne Kante" bleiben

2 Wallanlagen visuell zusammenführen
mit unterschiedlichen Gestaltungselementen; optisch über die Straßenräume fortführen

3 Ränder beleben/zum Boulevard machen
Verbesserung der Übergänge aus der Stadt in den Wall; mehr Gastronomie & Laufkundschaft; vorwiegend im östlichen Bereich

1 Klare Wegeführung für Fußgänger & Radfahrer
die aus den Wallanlagen kommen und die Straßen überqueren wollen

1 Beschilderung von Zielen/Attraktionen
an den Querungen, so dass der Gesamtkontext & Wert der Anlage erkennbar wird

1 Bessere Sichtbeziehungen in/aus dem Wall
um neugierig zu machen; zur Nutzung anzuregen

1 Klare grüne Kante beibehalten
Ränder erhalten als Schutzfunktion

1 Beschilderung von Zielen/Attraktionen
innerhalb der Anlage und in der Umgebung entlang der Wege

1 Bessere Beleuchtung
entlang der Wege und in einzelnen Bereichen

1 Aufweitung der Parkränder

1 Beibehalten abwechslungsreicher Gestaltung bei Wegeführung/Sichtbeziehungen aus der Gartenhisterie

1 Klare grüne Kante beibehalten
Die Parkränder nicht überall „aufweichen"/öffnen; Eingänge nur punktuell

2 Bessere Sichtbeziehungen in/aus dem Wall
um neugierig zu machen; zur Nutzung anzuregen

1 Schaffung von Eingangssituationen
punktuelle Eingänge schaffen, an anderen Orten darf die „grüne Kante" bleiben

1 Klare Wegeführung für Fußgänger & Radfahrer
innerhalb der Wallanlagen, eindeutige Kennzeichnung wo Radfahren erlaubt ist oder nicht

2 Mobile Cafes und temporäre Einbauten
unmotorisiert; kurzfristig; ohne die Ruhe zu stören; Möglichkeit Sitzmobiliar oder Spiel-Equipment auszuleihen

1 öffentliche Toiletten

2 keine öffentlichen Toiletten, sondern das Modell „nette Toilette"

3 ruhige, vorhandene Nutzungen stärken
wie Ausruhen, Lesen, Joggen, Nutzung der Liegewiese, Boulespiel

3 aktive, sportliche Nutzungen integrieren
Ausweisung von Aktionsflächen; temp. kulturelle Veranstaltungen wie Tanz & Sport; Outdoor-Fitnessbereich

1 multifunktionale Flächen
kulturelle temporäre Veranstaltungen wie etwa Tanz, Poetry Slam, Lesungen & Kleinkunst

2 mobile, moderne , temporäre Möblierung
Jüngere ansprechend; ein einzelnen Orten; mobil zusammengestellt; Liegestühle anbieten

2 dauerhafte, klassische Möblierung
klassische Bänke in der gesamten Anlage ergänzen

BRÜCKEN-SCHLAG

3 Neue Wegeverbindungen über das Wasser
neue Zugänge und neue Sichtachsen ausbilden; Vision: über die Weser; Flyover für Radfahrer

3 Aufenthaltsmöglichkeiten am Wasser
Direkte Zugänge zum Wasser ermöglichen; Bereiche dadurch attraktivieren über Pontons & Stege; Boote & Flöße

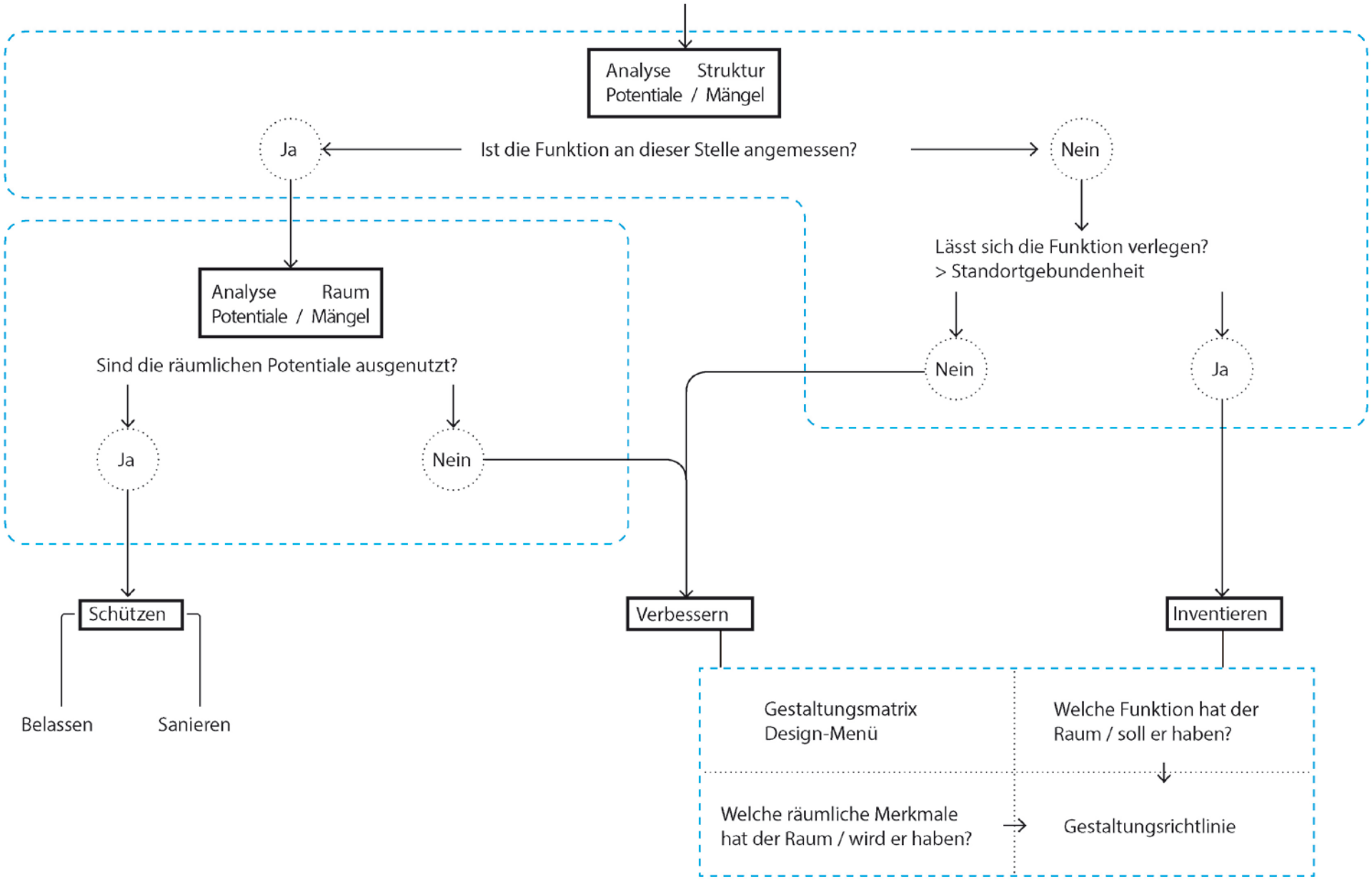
KUNST INSTALLATION LAND ART

1 Vorhandene Kunstwerke erhalten & stärken

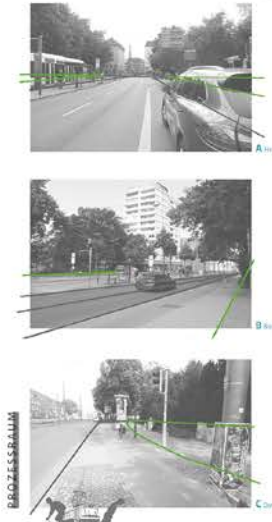
3 temporäre Veranstaltungen
Feste , die den Ort künstlerisch in Szene setzen wie etwa das Wallfest

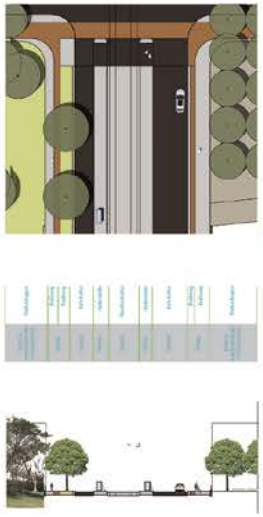
3 temporäre künstlerische Kunstinstallationen
künstlerische Bespielung einzelner Orte; moderne Installationen, die sich vom Park abheben; Austellungsreihe & Kunstaktionen

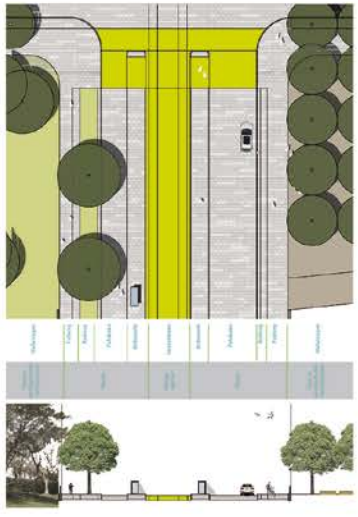
raumbezogene Betrachtung

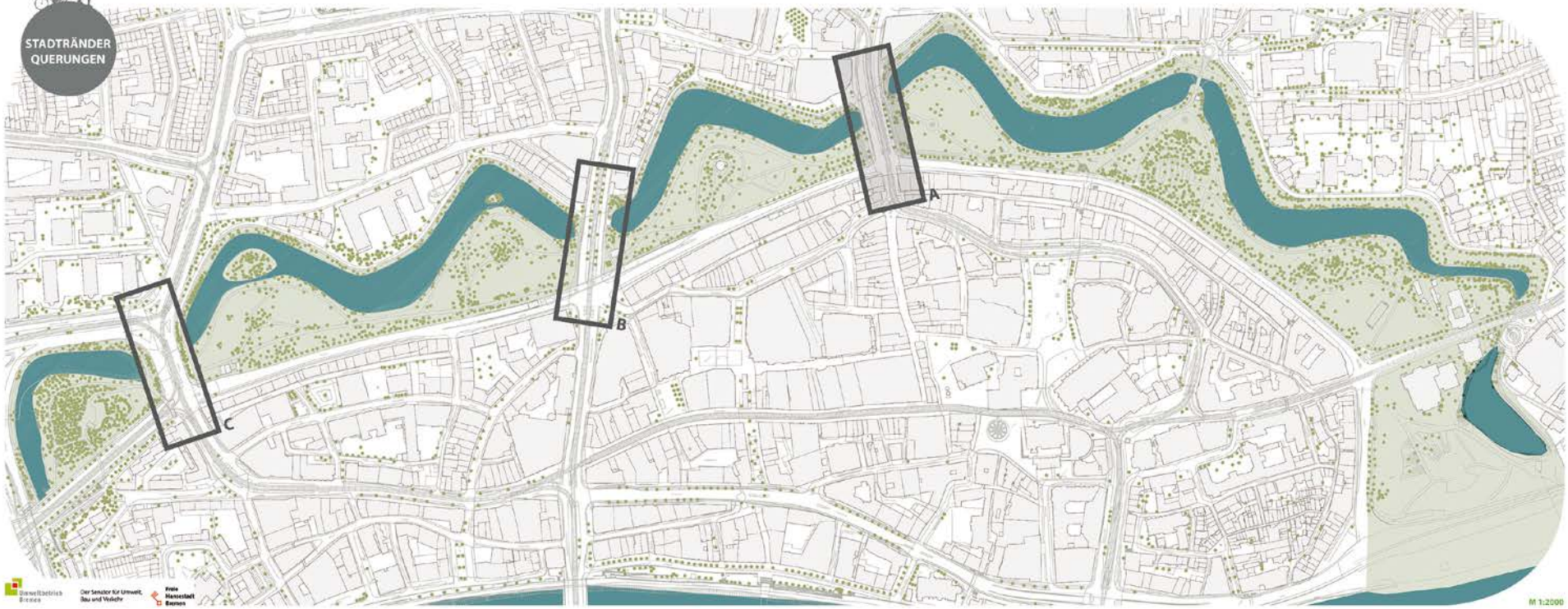


HANDLUNGSRÄUME
Wallanlagen









Umweltbetrieb Bremen
Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
Freie Hansestadt Bremen

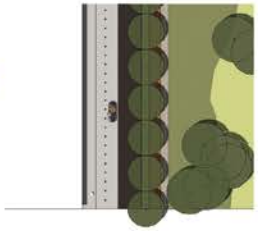
HANDLUNGSRÄUME
Wallanlagen

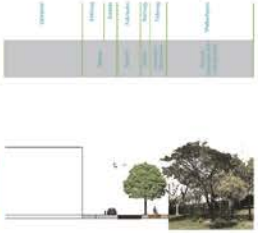
Am Markt/Richtung Altstadt

Am Wall/Höhe am Wall

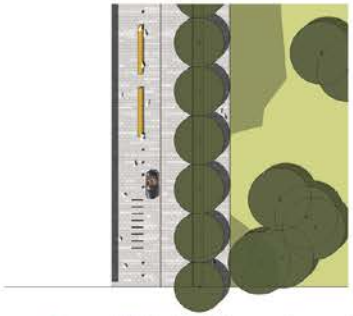
Am Wall/Höhe Osterdeich

PROZESSRAUM





BESTAND



PLANUNG

MÖGLICHE GESTALTUNGSMITTEL

ZIELE

Beschränkung von Zielen
mehr Aufenthalt
Raum optisch erweitern
Großzügigkeit
Autoverkehr unterbrechen
Boulevard ausbilden
gestalterische Trennung von Fuß- und Radweg
Sequenzplanung
Aufwertung der Parkränder
Straßenraum verkleinern
Beziehungsbildung
Zusammenhängender Straßenablauf
Durchlässigkeit
bessere Sichtbeziehungen
weniger Verkehr
raumverändernde Elemente
Wiederholungsmöglichkeiten
klare grüne Kante
klare Wegführung
Verbindendes
Umgestaltung des Straßenbereichs

Die Stadtlosung **Am Wall** stellt eine radikale wie hochintuitive Antwort die Bremen hinsichtlich des Baulich bildlichen Anspruchs anzufüllen die Kante zur Altstadt als auch den südlichen Rand der Wallanlagen aus. Sie stellt einen Potentialort dar, der als Bindeglied, Rückgrat oder aber auch einen Schaufenster der Innenstadt bezeichnet werden kann.

In der derzeitigen Gestaltung weist sie Ihre städtebaulichen Bedeutung allerdings nicht ausreichend gerecht.

Sie wird stark durch funktionelle und verkehrliche Funktionen dominiert, wirkt durch die heterogene Materialität stark fragmentiert und weist keinen zusammenhängenden räumlichen und sozialen Zusammenhang mit der angrenzenden Grünanlage auf. Dieser Eindruck wird durch die derzeit in weiten Teilen intransparente und aufgrund seiner verbreiterten Baumkronen die Grünanlage noch stärker verstärkt.

Um dem Potential des Ortes gerecht zu werden gilt es, einen dichten Zusammenhang von der baulichen Kante der Altstadt über die Straße am Wall in die Grünräume herauszuarbeiten.

- **Visuelle Neuordnung des Straßenraumes** bis zur Baumkrone der Grünanlage
- **Abbruch bestehender heterogener Oberflächen** (Pflasterstreifen, Pflasterflächen, Asphalt, Mauergebäude) Denkbar zugunsten einheitlicher Beläge in der Anwendung eines Shared Space entlang der komplettten Kante des Stadtanlagen
- **Austausch und Aufwertung der Ausstattung** (Beleuchtung, Langbänke, Fahrradständer/Bügel) an Stellen eines CI Konzeptes
- **Rückbau Flyover** (perspektivisches Ziel)
- **Öffnung der Parkränder unter Berücksichtigung der Vorgaben des Gartendenkmalpflegerischen Ansatzes** (Lücke) u.a. Wiederherstellung alter Sichten, anzustrebt bedeutsamer stadtbildlicher Bezüge, Sanierung von Fehlstellen etc.

MASSNAHMEN

Bauvolumen Straßenraum
160 - 220 €/ m²

Gesamtfläche Straßenraum 44.835,00 € m²

160,00 €	7.173.600,00 €	
190,00 €	8.518.650,00 €	
220,00 €	9.863.700,00 €	

Umwandlung Stellplätze
100 - 120 €/ m²

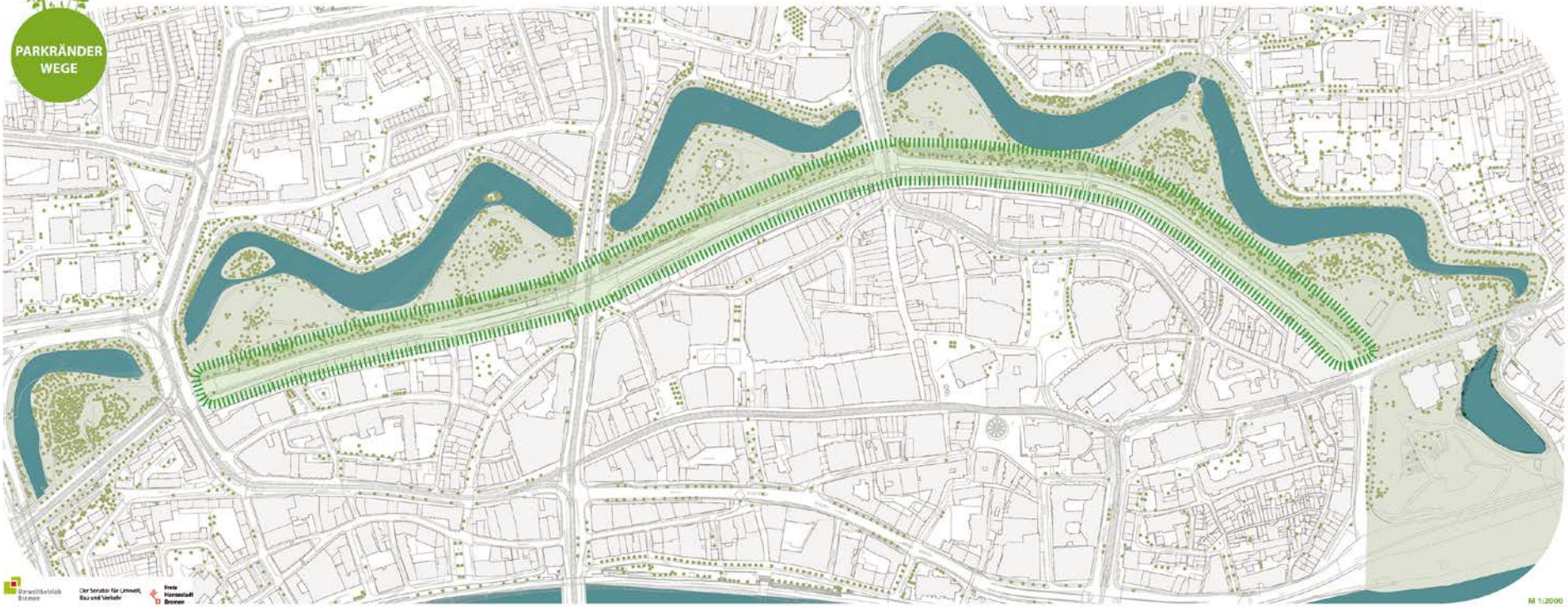
zusätzlich zur vorhandenen Fläche: 20.000 m²

gesamt bei 2.000.000,00 - 2.400.000,00 €

- Landesamt für Denkmalpflege Bremen (LfD Bremen)
- Senator für Umwelt Bauen und Verkehr (SUBV)
- Amt für Straßen und Verkehr
- Wirtschaftsförderung Bremen GmbH (WFB)
- Wall Werbe GbR, City Initiative Bremen, Handelskammer Bremen etc.

KOOPERATIONEN

PARKRÄNDER WEGE



Umweltbetrieb Bremen

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Freie Hansestadt Bremen

M 1:2000

HANDLUNGSRÄUME
Wallanlagen

PROZESSRAUM

BESTAND

PLANUNG

MÖGLICHE GESTALTUNGSMITTEL

ZIELE

Beschilderung von Zielen
kulturelle Experimente
zur Nutzung anregen
Lesung
Veranstaltungen
Poetry Slam
Tanz
Beziehungsbildung
temporäre Einbauten
Raum idealtypisch ausbilden
kleine bauliche Veränderungen
raumverändernde Elemente
Raum punktuell erweitern
neues Sitzmobiliar
Verbindendes
multifunktionale Gestaltung

Der Theatergarten stellt als Ergänzung der räumlich markierten Orte innerhalb der Wallanlagen den Bezug zur Geschichte des Stadttheaters (siehe Bauhaus Architektur des Theaters) wieder her. Er wurde in den 1960er Jahren durch einen heute gut in den Grünzug integrierten Theatergarten transformiert. Dabei wurde der Geist des ehemaligen Ortes über Jahre hinweg. Zuschauerränge bepflanzt und mit den ehemaligen Mitteln der damaligen Zeit neu belebt.

Heute stellt sich der Ort als ein nahezu vergessener Ort dar. Er ist, in die Jahre gekommen, stark angewachsen, die Zugänge sind nur schwer bzw. nicht mehr erkennbar. Die Schmutzablagerungen sind stark ersichtlich. Der Ort bietet vereinzelt Nutzungen, hat aber keinen Ausstrahlung auf das umgebende Stadtraum. Zudem liegt sich in der Anlagung des Pavillons eine sehr enge Bauform für Nutzungen allenfalls vorwiegend Besucher, Liebende des Gartens, anbietet ist eine Mitnutzungsmöglichkeit zu erkennen.

Es gilt, einen besonderen Ort wieder einer adäquaten Bestimmung zuzuführen, aus durch einfache und adäquate Eingriffe bedarfsorientierte Nutzungsangebote als Vorbilder wie am Konzept einer temporären, jährlich wechselnden Bepflanzung, analog der Ansätze zur Gestaltung der Serpentine Gallery in London.

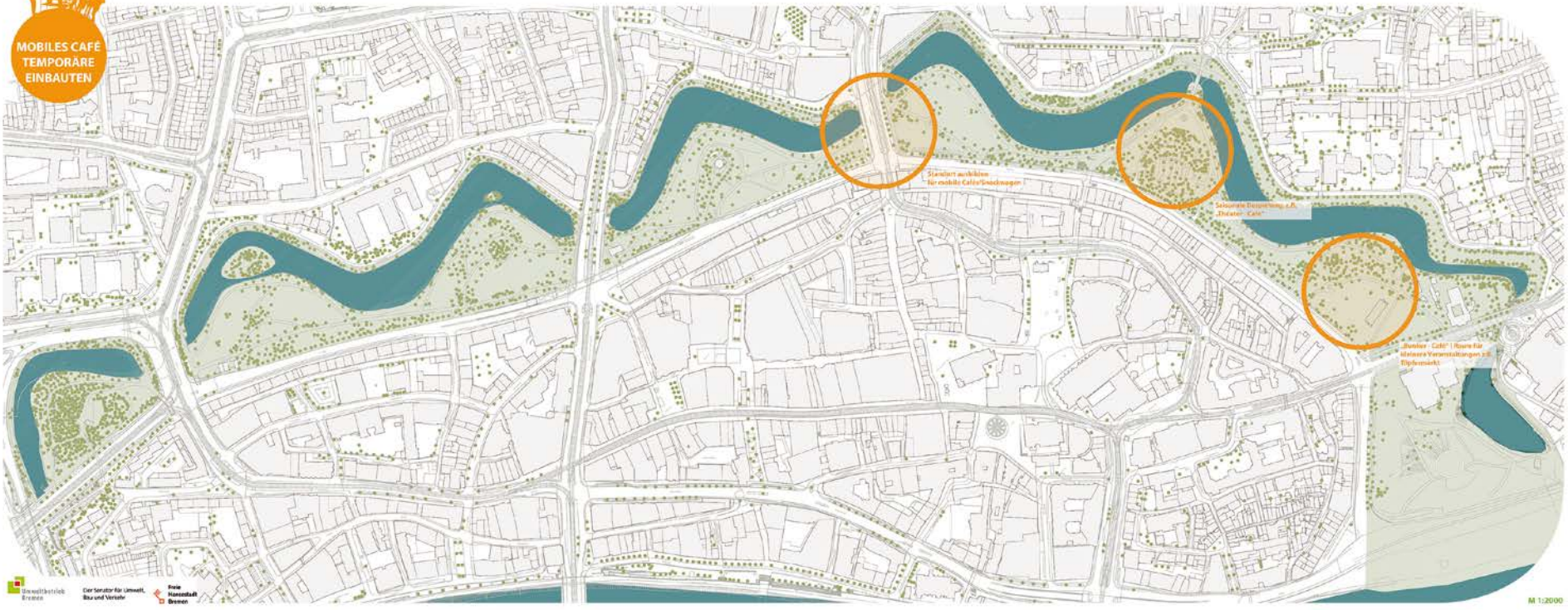
- **In Wert Setzung des Ortes** durch Verbesserung der Sichtbezüge zum angrenzenden Stadtraum
- **Verbesserung der stadträumlichen Anbindung** durch punktuelle Freistellung der Bäume und Schaffung eines neuen Zugangs im West
- **Innere Entwicklung der Anlage** unter Beibehalt der geschichtlich räumlichen Grundstrukturen durch bauliche Veränderung, möglich Abreißen des vorgelagerten und inneren Pflanzungen auf ein neues und verträgliches Höhenniveau, Nachpflanzungen
- **Belebung des Theatergartens durch Gestaltung neuer Nutzungen** wie z.B. Außengastronomie, Konzerte, Lesungen etc.
- **Ganz saisonale Ausstattung mit entsprechenden Mobiliar** und temporären Einbauten (z.B. demontierbare Decken und Bänke, Pavillons, Kaminsitzplatzen etc.)

MASSNAHMEN

200 - 300 €/ m²
von anzeigen Flächen
gesamtkost: 100.000 - 270.000,- €

- Landesamt für Denkmalpflege Bremen (LfD Bremen)
- Senator für Umwelt Bauen und Verkehr (SUBV)
- Wirtschaftsförderung Bremen GmbH (WFB)
- Wir/Weser GbR, City Initiative Bremen, Handelskammer Bremen et al

KOSTENANNAHMEN & KOOPERATION



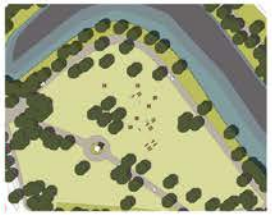
HANDLUNGSRÄUME
Wallanlagen

Angebote für Kinder
kulturelle Experimente
Belebung durch Nutzung
Spielen für Jung und Alt
Veranstaltungen
Spielmöglichkeiten
vorhandene Ortsständen
Rückzugsorte
Outdoor-Fitness
Multi-Purpose-Flächen
Ausweisung von Aktionsflächen
Liegewiese
neues Stimmungsbild
an ausgesuchten Orten
Liegestühle wieder einführen
temporär

LIEGE

PROZESSRAUM

BESTAND



PLANUNG

MÖGLICHE GESTALTUNGSMITTEL

In Kooperation der Beiratsfunktionen und Nutzungsgruppen wurde von den Beteiligten nahezu einhellig der Wunsch nach einem temporären Angebot an Liegemöglichkeiten ausgesprochen. Als einer der beliebtesten „Wunsch-Verweilorte" wurde dabei die Wiese um die **Steinhauser Vase** benannt.

Vorschläge für diesen Ort wies z.B. eine Visualisierung der Ausgabe von Liegestühlen über die Wall Werke GbR.

Darüber hinaus wurden Angebote für temporäre zeitige Multinutzungen z.B. Spiel- und Sportangebote für unterschiedliche Altersgruppen gewünscht. Diese wurden besonders Angebote in den Randbereichen jenseits der Bürgerweide bis Stadt Oststraße angeführt.

Vorstellbar wären hier u.a. Angebote für leicht demontierbare Stadtmöbel oder Hängematten, die als in Bestehende Bauengruppen eingegliedert werden.

- **Saisonale Ausgabe von Liegestühlen**
- **Saisonale Ausgabe von Skateskiiness oder Hängematten**

PLANUNGSANSATZ

KOSTENRAHMEN & KOOPERATION

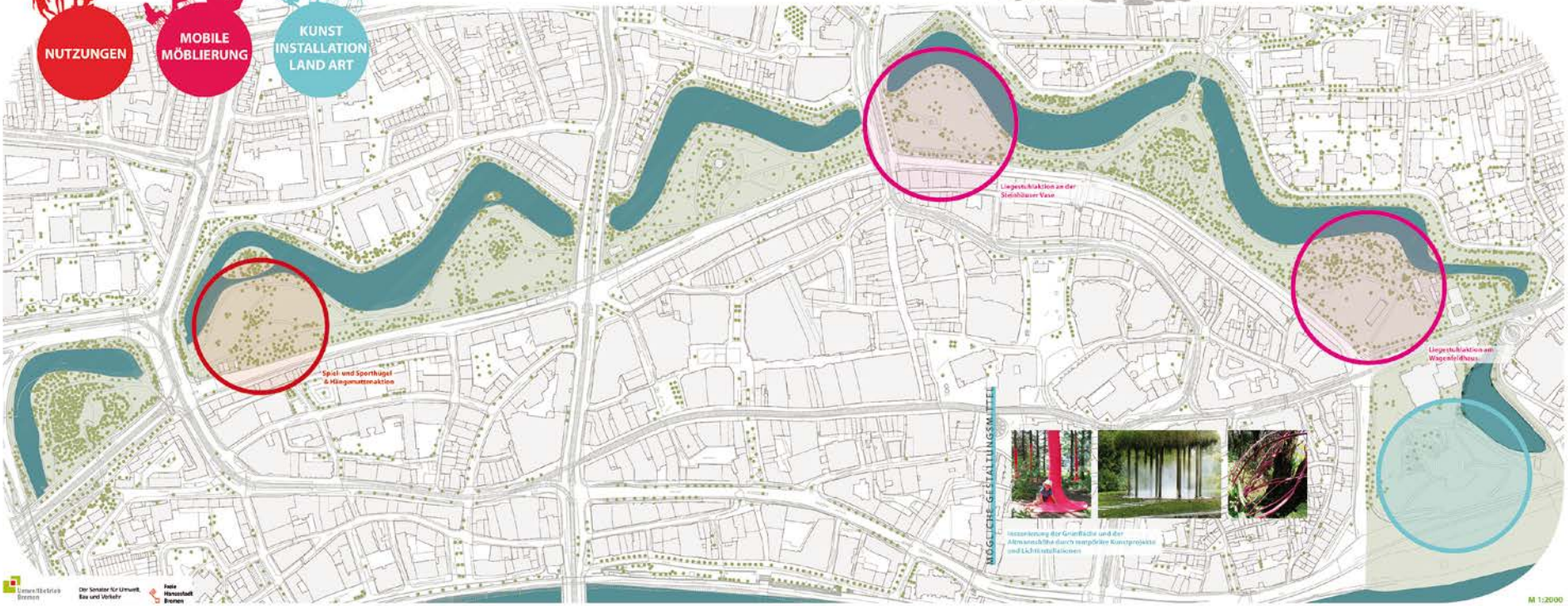
pauschal ca. 15.000 €

- Landesamt für Denkmalpflege Bremen (LfD Bremen)
- Senator für Umwelt, Bauen und Verkehr (SUBV)
- Wirtschaftsförderung Bremen GmbH (WFB)
- Wall Werke GbR, City Initiative Bremen, Fundriskommission Bremen et al.

NUTZUNGEN

MOBILE MÖBLIERUNG

KUNST INSTALLATION LAND ART

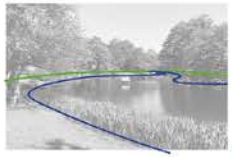


Umweltbetrieb Bremen

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Freie Hansestadt Bremen

HANDLUNGSRÄUME
Wallanlagen

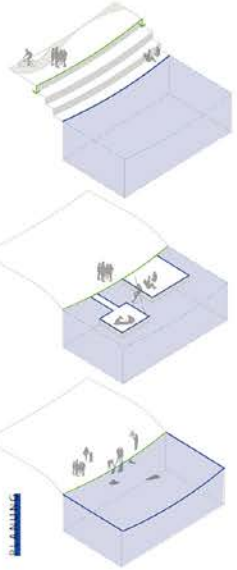


Spielplatz Wallanlagen

Blick auf die Mühle

Reihe Stammes

PROZESSGRAFIK



PLANUNG

MÖGLICHE GESTALTUNGSMITTEL

ZIELE

Im Rahmen der Bedarfsabfrage und Nutzungsanalyse wurde von den Beteiligten nahezu einstimmig der Wunsch nach einer Wertfestsetzung oder Aneignungsmöglichkeit des **Wallgrabens** geäußert. Dabei wurden verschiedene Potentiale definiert.

Vorrangig wäre ggfls. eine Belebung des Uferbereiches durch einzelne an der Wasserkante angelegte Pontons, das Thema des Rudervereins könnte ggfls. auf einem Teilstück realisiert werden, eine vielfältige Belebung des Wallgrabens wäre aufgrund der sich ändernden Bedürfnisstrukturen unter den Besucherinnen/-nen allerdings nicht möglich.

Darüber hinausgehende spielerische Angebote wären konzeptabhängig zu hinterfragen.

- **ggfls. Anlage von Pontons**
- **ggfls. saisonale Ausgabe von Ruderbooten**
- **ggfls. saisonale Ausgabe Mini-Motorboten**

MAßNAHMEN

ca. 15.000,- €/ Stück

gesamt ca. 60.000,- €

Kosten für zusätzliche Landschaftsbauarbeiten wie z.B. Erdbewegungen wären gesondert zu ermitteln

- Senator für Umwelt, Bauen und Verkehr (SUBV)
- Landesamt für Denkmalpflege Bremen (LfD Bremen)

KOSTENNAHMEN & KOOPERATION

Umweltbetrieb Bremen

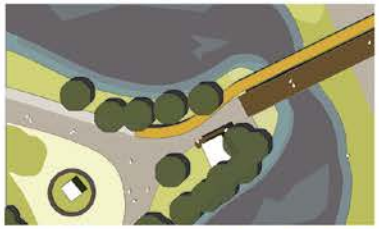
Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Freie Hansestadt Bremen

HANDLUNGSRÄUME
Wallanlagen

PROZESSRAUM

BESTAND



PLANUNG

MÖGLICHE GESTALTUNGSMITTEL

ZIELE

Weserquerung
Brücke nur für Fußgänger öffnen
neue Fahrradbrücke
Klare Wegeführung für Fußgänger & Radfahrer
Durchlässigkeit
Verkehre entzerren
Konflikte vermeiden
Belebung des Kennedy-Platz
Eindeutige Kennzeichnung
Großzügigere Brücke
Verbindendes
Umgestaltung der Brücke
gestalterische Trennung von Fuß- und Radweg

MASSNAHMEN

Die Altstadt-Wallanlagen stellen den nördlichen Teil des Wallringes dar. Sowohl historisch gewachsen als auch konzeptionell sind sie stadtbildwirksam mit der Neustadt. Auf Grundlagen vorhandener Ingenieurbauten und eines baulichen Brückenschlags zwischen den Bürgerparkseen über die Weser könnte zu etablieren ist ein erklärtes Ziel des Innenstadtkonzepts 2025. Es gilt, diese **Brückenschläge** zu ermöglichen und zweckmäßig zu verknüpfen.

Aus den Bestandsanlagen und der Bestandsanalyse kommt deutlich hervor, auch der Wunsch nach einer Lösung der Konflikte im Bereich der Brücke am Bürgermeister-Menalaus-Weg adäquat erfüllt werden. Dort lassen die historische Brücke die Brücken und die Nutzungsdichte bzw. die Konflikte zwischen Rad- und Fußgängern eine separate Brückenführung für Radfahrer unvermeidbar sein.

- Anlage zweier **Fuß- und Radwegebrücken** über die Weser
- Anlage einer **Radwegebrücke über den Wallgraben** im Bereich des Bürgermeister-Menalaus-Weges

KOSTENANNAHMEN & KOOPERATION

Brücken über die Weser:
keine Angabe, außerhalb des Bearbeitungsgebietes

Brücke über den Wallgraben im Bereich des Bürgermeister-Menalaus-Weges:

pauschal ca. 60.000 €

- Landesamt für Denkmalpflege Bremen (LfD Bremen)
- Senator für Umwelt, Bau und Verkehr (SUBV)
- Wirtschaftsförderung Bremen GmbH (WFB)
- WaFi Werbe GbR, City Initiative Bremen, Hansestadt Bremen et al.

Umweltbetrieb Bremen

Priorisierungen und Feedbackrunde Zielkonzept

Umweltbetrieb Bremen

1. Maßnahmen innerhalb der Wallanlagen

Maßnahmen im Sinne des Denkmalpflegerischen Ansatzes

- Überarbeitung der Ränder und Zugänglichkeiten einschl. Freistellung von Sichten
- Sonstige aktuelle Sanierungsbedarfe ausgleichen (Vegetationsbestand/ Belagsflächen/ Wasserflächen)

„Neue“ Maßnahmen

- **Theaterberg inszenieren**
- Altmannshöhe inszenieren (einschl. Bespielung der umgebenden Wiesenflächen)
- Bunkercafé etablieren
- Verweil- und Sportangebote etablieren
- Möblierungsangebote erweitern (mobil und fest)
- Zugänge zum Wasser inszenieren
- Ergänzung einer Radwegebrücke am Bäckerhaus

Umweltbetrieb Bremen

2. **Maßnahmen innerhalb der Straßenverkehrsflächen**

- Straßenquerungen überarbeiten
  (Doventor/ Bürgermeister-Smidt-Straße/ Am Herdentor)
- Straßenbildaufwertung
  (Am Wall bis Doventor)

3. Brückenschläge über die Weser

- Fuß- und Radwegebrücke im Bereich des Fockegartens zum Friesenwerder
- Brücke im Bereich der Altmannshöhe/ Anschluss Stadtwerder

Umweltbetrieb Bremen

Ausblick auf die nächsten Schritte

Rainer Imholze/ Tanja Piening

Die WALLanlagen heute – Aufgabenstellung des UBB

Umweltbetrieb Bremen

Die Aufgabenstellung des UBB gliedert sich in folgende Arbeitsschritte bis ca.

04/16

I. Nutzungsanalyse mit Bedarfsabfrage
Ausarbeitung der Nutzungspotentiale
Darstellung der Ergebnisse
Zusammenfassende Bewertung und Maßnahmenempfehlungen

05/16

II. Workshop 1
Moderation der fachlichen Meinungsbildung unter
Einbeziehung aller relevanten Akteure in den Diskussionsprozess
(Anwohner, Vereine (ADFC), Handelskammer, Politik, Senator für Umwelt, Bau und Verkehr etc.)

09/16

III. Erstellung Zielkonzept Altstadtswallanlagen
Plan Zielvorstellungen mit Nutzungsverteilung inkl. Kurzbeschreibung
Herausarbeiten konkreter Maßnahmen

10/16

IV. Workshop 2 – Diskussion Zielplan
Moderation der fachlichen Meinungsbildung zu den Ergebnissen des Zielplans
Abstimmung der vorgeschlagenen Maßnahmen

12/16

V. Dokumentation der Ergebnisse

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Umweltbetrieb Bremen